

Dritte Abtheilung.

Therapie, Arzneiformeln und Miscellen.

Mineralischer Magnetismus gegen Nervenleiden;

von Dr. Knauer.

Der Verfasser applicirte bei einer betagten Patientin, die an langjährigen Uebeln des Unterleibs, Krämpfen u. s. w. litt, nachdem alle übrigen angewendeten Mittel höchstens vorübergehende Erleichterung verschafften, einen *Magnet* von 2 Pfund Tragkraft; hiebei soll sich die merkwürdige Erscheinung kund gegeben haben, daß derselbe beim Bestreichen des Unterleibs an manchen Stellen haftete, an andern nicht, ja daß sogar an den besonders von Krämpfen ergriffenen Stellen sich die Haut gegen den über 1 Zoll entfernten Magnet emporhob, bis sie an ihm fest hing (!?). Entfernte man den Magnet nach einiger Zeit, was oft mit einiger Gewalt geschehen mußte (?), so zeigte sich an der Stelle eine starke Hautröthe, die in einem Streifen fortlief, wenn der Magnet langsam weiter geführt ward. An den schmerzlosen Stellen, so wie überhaupt da, wo der Magnet keine Anziehung äußerte, zeigte sich diese Röthe nicht (!). Die Schmerzen nahmen übrigens bei diesem Bestreichen bedeutend, oft ganz ab, und zwar dauerte dieser Nachlaß so lange, als die Röthung zu sehen war. Der Verf. befestigte daher einen Magnet mittelst Heftpflaster an den schmerzhaften Stellen, worauf die Haut in der inwendigen Rundung des Magens in die Höhe getrieben und Haut und Muskel endlich über den, mehrere Zoll starken, Magnet hervorquollen, so daß er fest angeklammert wurde, und nur mit Mühe loszumachen war; dagegen fiel er

von selbst ab, wenn die Schmerzen nachliessen(!?). Wir umgehen das weitere Detail der Beschreibung und bemerken nur, daß die Thatsache 10 Tage lang constant beobachtet wurde. Indessen dauerte die Krankheit fort und Patientin erlag ihr in kurzer Zeit.

Bei der Section zeigte sich unter andern der Magen ungeheuer vergrößert und injicirt, und mit der Leber, dem Zwergfell, dem Herzbeutel und der Milz durch Membranen verwachsen, die Gedärme stellenweise sehr erweitert und zusammengezogen, die Leber enthielt 2 große Hydatiden, der Blind sack einen Polyp, kurz fast alle Unterleibsorgane waren mehr oder weniger desorganisirt. (Hufeland's Journal, Juli 1834).

Wenn diese Erzählung keine Mystification ist, so wäre sie, was die Wirkung des Magnets betrifft, höchst auffallend, man erlaube uns aber noch am Ganzen zu zweifeln. Die neueste Zeit ist so reich an unbegreiflichen wunderbaren Wirkungen der Heilmittel, daß es wohl auch jemand einfallen kann, sein Glück mit dem *mineralischen* Magnetismus zu probiren.

D. R.

Cuprum sulphuricum gegen Croup;

von Dr. L. Korting.

Die günstigen Resultate beim Gebrauch des Kupfervitriols gegen Bräune von Dr. Dürr sind bereits in diesen Annalen B. XIII. S. 327. bekannt gemacht worden.

Dr. Korting wandte in 6 Fällen dieses Mittel gleichfalls mit glücklichem Erfolg an, und er zählt besonders 2 Fälle, bei einem Knaben von 1 und einem von 3 Jahren, wo dasselbe, freilich in Verbindung mit Application von Blutegeln, die kleinen Patienten, welche dem Ersticken nahe waren, rettete.

(Hufeland's Journal, Juli 1834.)